



Sokrates im Zeugnis der Nachwelt

„Er flötet und tanzt wie ein Satyr, raspelt Süßholz, packt seine Gesprächspartner bei der Ehre, bittet und beschwört und setzt überhaupt alle Mittel des Eros ein, um die Chancen seiner Kur zu erhöhen. Mäeutik (die Kunst des richtigen Fragens), Elenktik (die Kunst des Widerlegens), Erotik und Ironie – in jeder Form des Gesprächs geht es Sokrates immer nur um das eine: in seinem Partner das Gutsein als Wissen zu erzeugen.

... Wenn man nicht gewußt hätte, daß er aus alter athenischer Familie stammte, man hätte denken können, daß er ein Ausländer sei. Jedenfalls war er keiner von den Schönen – das hieß in Athen reich, gutaussehend, sportlich – und das war schlimm in einem Staat, von dem man sagt, daß man in ihm auch einmal vor Gericht wegen Schönheit freigesprochen werden konnte. Sokrates demonstrierte durch seine Person: einen guten Ruf haben, gut aussehen, aus guter Familie zu sein, das war nicht dasselbe wie gut sein. An ihm trennten sich Sein und Schein.“

(Gernot Böhme)

„Sokrates war in gewisser Weise unnachahmlich, seine Lehre ist nicht eigentlich zu Papier zu bringen. Er selbst hat ja nur geredet und diskutiert. Vorwiegend über das Gute und über das tugendhafte Leben. Das war für ihn nicht bloß Theoretisches, sondern etwas 'zu Lebendes'. Und gelebt hat er vollkommen nach seinen Einsichten – bis zu seiner Hinrichtung, und mit diesem seinem Sterben, dem äußersten Ernstmachen, vollendete er, worum es ihm ging.“

(Willy Hochkeppel)

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“
(Karl Valentin)



Termine

29. Mai bis 15. Juli 2021

außer 8./9./10. und 16./17./18. Juni
täglich 20 Uhr

Vorstellungsdauer

ca. 90 Minuten (ohne Pause)

Zugang nur nach vorheriger Kartenreservierung

telefonisch täglich von 11–17 Uhr
Telefon 0176 69 28 89 38

Informationen auch über www.morethcompany.de

Preis: € 25,-;
ermäßigt € 19,- (für Schüler, Studenten und
Schwerbehinderte bei Vorlage der entsprechenden
Ausweise)

Abholung und Bezahlung der reservierten Karten
sowie Einlass ab 19 Uhr.

Bei Regen entfällt die Vorstellung. Bei unbeständigem Wetter
oder drohendem Gewitter fällt die Entscheidung bis 15 Uhr.
Sie ist unter 0176 69 28 89 38 zu erfahren.

Die Durchführung steht unter dem Vorbehalt der jeweils
gültigen Corona-Verordnungen. Zu beachten sind außerdem
die staatlich festgelegten Zugangsbedingungen – z. B. Impfnachweis,
Testpflicht. Informationen hierzu erhalten Sie bei der Kartenreservierung.

Für einen kleinen Betrag stehen Getränke bereit.

Veranstaltungsort

Glyptothek
Königsplatz 3
80333 München

SOKRATES



AKTIE

Theater

Open-Air
in der
Glyptothek

AKTE SOKRATES

von Ioan C. Toma aus den Dialogen Platons
in der Übersetzung von Friedrich Schleiermacher

Sokrates	Konstantin Moreth
Platon/Euthydemos/Kallikles	Franck Oskar Schindler/ Florian Werner
Hippias/Dionysodoros/Meletos	Matthias Bartels
Regie	Ioan C. Toma
Kostüme & Assistenz	Bonnie Tillemann
Bühne	Karl-Heinz Kappl

„Sokrates hat als erster die Philosophie vom Himmel heruntergeholt, in den Städten angesiedelt, sie sogar in die Häuser eingeführt und die Menschen gezwungen, nach dem Leben, den Sitten und dem Guten und Bösen zu fragen.“ (Cicero)



Zeittafel

469 v. Chr.	Sokrates wird als Sohn des Bildhauers Sophroniskos und der Hebamme Phainarete geboren
428/427 v. Chr.	Geburt Platons
404 v. Chr.	Sokrates leistet Widerstand gegen ungesetzliche Maßnahmen der Regierung der Dreißig Tyrannen
403 v. Chr.	Wiederherstellung der Demokratie in Athen
399 v. Chr.	Prozess und Hinrichtung des Sokrates
347 v. Chr.	Tod Platons



Ich weiß, dass ich nichts weiß

Sokrates ist für das, was wir landläufig als unsere abendländischen und demokratischen Werte ausrufen, von großer Bedeutung und doch werden manche überrascht sein, wie seine Radikalität auch heute auf Widerstand stoßen würde. Die Texte Platons wirken erschreckend aktuell. Wer denkt bei dialogischer Wahrheitssuche nicht an Fake News oder bei machtpolitischer Skrupellosigkeit nicht an das eine oder andere Staatsoberhaupt.

Das Stück präsentiert sich als detektivisches Frage-Antwort-Spiel, bei dem die Wahrheit gesucht wird – nicht mehr, nicht weniger. Man stellt fest, dass viele über Dinge reden, von denen sie nichts wissen, und beobachtet, wie die Schlinge für den, der sie entlarvt, allmählich enger wird: Nicht den Schwätzern und den eigentlichen Tätern geht es schließlich an den Kragen, sondern dem Wahrheitssucher!

Die „Apologie“, Sokrates' Verteidigungsrede, bildet den Rahmen des Stückes. Der große Philosoph muss sich ganz besonderen Herausforderungen stellen: Es ist schon mühsam, sich mit dem eitlen Hippias über das Schöne zu unterhalten. Sich jedoch mit den arroganten Sophisten im rhetorischen Wettstreit messen zu müssen, ist wirklich eine Zumutung! Dann wird es allerdings gefährlich, denn Sokrates gerät in die Fänge skrupelloser Machtmenschen. Zwar hat er beim Gespräch mit dem angetrunkenen Polos noch Oberwasser, aber in der Konfrontation mit Kallikles nur noch recht. Was hilft das alles? – Dem Denker wird gedroht, er solle vernichtet werden. Sokrates nimmt das drohende Urteil gelassen entgegen und hat damit seine positive Strahlkraft bis heute nicht verloren. Die Vorstellung ist kabarettistisch angelegt und erfordert keinerlei philosophische Vorkenntnisse. Argumentiert und gestritten wird unter freiem Himmel im Innenhof der Glyptothek.



Die Dialoge und die Handelnden Personen

Der Dialog *Hippias I* behandelt das Problem des Schönen, wobei Sokrates sich nicht als der eigentliche Frager zu erkennen gibt. Er behauptet, jemand hätte ihn gefragt, was „das Schöne“ sei, und bittet Hippias, ihm zu helfen die Frage zu beantworten. Er führt das Gespräch sozusagen stellvertretend und hinterlässt einen völlig erschöpften, ratlosen Hippias.

Personen: Sokrates/Hippias/Platon

Die *Apologie* (als Rahmenhandlung) beschreibt die Umstände der Gerichtsverhandlung um Sokrates. Ausgehend vom Orakelspruch, er sei der Weiseste aller Griechen, untersucht Sokrates die klügsten Köpfe seiner Zeit und stellt öffentlich fest, dass sie zwar glauben, weise zu sein, in der Tat aber wenig oder gar nichts wissen. Das schafft Feinde. Sokrates wird angeklagt.

Personen: Sokrates/Platon

Im *Euthydemos* kippt die Erkenntnismethode dann in die Schule lächerlichster Trugschlüsse um: Zwei Sophisten versuchen Sokrates zu beweisen, dass er alles wisse, dass er der Sohn eines Hundes sei und seinen Vater schlage.

Personen: Sokrates/Dionysodoros/Euthydemos

Der Dialog *Gorgias* wirkt gegenwartsnah in seiner Tendenz, politische Unmenschlichkeit und Machtbesessenheit aufzudecken. Sokrates vertritt die Meinung, es sei besser Unrecht zu leiden, als Unrecht zu tun, und wird mit Anklage vor Gericht bedroht.

Personen: Sokrates/Polos/Kallikles/Platon

Die *Apologie* schließt den dramatischen Bogen mit der Entkräftung der Anklage und gleichwohl der Annahme des Todesurteils durch Sokrates.

Personen: Sokrates/Meletos/Platon